

Hundert und eilfte Fabel.

Der Kranke und der (marktschreyerische)
Arzt.



Ein Arzt fragte einen Kranken, wie er die Nacht zugebracht hätte, und wie er sich nun befände? Der Kranke antwortete ihm: ich habe ausserordentlich geschwitzt. Das ist ein gutes Zeichen, versetzte der Arzt. Des andern Tages fragte der Arzt auf eben die Weise; und der Kranke erwiederte ihm: ich hatte einen entsetzlichen Frost, daß ich zu sterben meynte. Auch das ist ein gutes Zeichen, sagte der Arzt. Endlich fragte der Arzt den Kranken am dritten Tag, was er mache? und die Antwort war: die Wassersucht ist auf dem Wege. Desto besser, erwiederte der Arzt: nun wird bald